Verzweifeln
Text: Thomas Koppe

Fühl’ dein Gesicht mit meinen Händen
Streichle dich du mein Schmerz
Nur ein Bild hängt an den Wänden
Tief in mir blutet mein Herz

Leiden fallen auf den Boden
und gesellen sich zu mir
Tränen hab ich aufgehoben
Spiegeln mir das Bild von dir

Und ich falle
und ich atme
und ich suche
immerzu
und ich strebe
und ich lebe
für den Grund
und der bist du

Find’ dich in Millionen Jahren
Zwischen allem Sternenlicht
Um am Ende zu erfahren
Ich seh’ dich doch du mich nicht

Hoffnung trägt in Augenblicken
brech’ ich schon in Zweifeln ein
Droh’ in ihnen zu ersticken
Werde mich nicht mehr befrei’n
Kann mich doch nicht mehr befrei’n

Träume sinken und mein Leben
Find’ mich in Unendlichkeit
Werde mich zu dir begeben
An andrem Ort zu andrer Zeit

Und ich falle
und ich atme
und ich suche
immerzu
und ich strebe
und ich gebe
für den Grund
und der bist du

Und ich falle
und ich atme
und ich suche
immerzu
und ich strebe
und ich lebe
für den Grund
und der bist du